

**Einbringung des Haushaltsplanentwurfes 2019 der Stadt Delbrück**  
**am 08.11.2018**  
**von Bürgermeister Werner Peitz**  
(Sperrfrist bis 08.11.2018, 18:00 Uhr – es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Damen und Herren,

die wichtigste Information zuerst. Wie in den vergangenen Jahren auch, schlägt Ihnen die Verwaltung für das Haushaltsjahr 2019 keine Erhöhung der Steuerhebesätze vor, wohl wissend, dass die Stadt Delbrück zu den 30 Kommunen (von 396 in NRW) gehört, die die absolut niedrigsten Hebesätze bei der Grundsteuer B und auch bei der Gewerbesteuer erheben.

Werte Zuhörer, die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt erwarten, dass der Bürgermeister, sowie Rat und Verwaltung die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt sichern. Heute ist Delbrück eine Stadt, die zum Leben, Wohnen, Arbeiten und Einkaufen einlädt, über eine gut ausgebaute Infrastruktur verfügt und ein leistungsstarker, beliebter Wirtschaftsstandort in unserer Region ist. Mehr noch, bei uns kann man sich noch seinen Traum vom eigenen Haus verwirklichen, auf ein attraktives, beispielgebendes Bildungsangebot zurückgreifen und ein vielfältiges Sport-, Freizeit- und Kulturangebot nutzen.

Damit das so bleibt, müssen wir diese Vorteile und Mehrwerte aber auch weiterhin festigen und natürlich auf allen Gebieten weiter ausbauen, z.B. durch die Umsetzung der Glasfaserstrategie in den Gewerbegebieten, Ortskernen und Außenbereichen und durch die erfolgreiche Realisierung von Projekten im Rahmen der Maßnahme „Digitale Stadt Delbrück“.

Wie Sie alle wissen, hat die Stadtverwaltung Delbrück neben der Planung und Umsetzung der Glasfaserstrategie und der Digitalisierung in Zusammenarbeit mit der Bez.-Reg. Detmold, dem Landesbetrieb Straßen NRW, dem Kreis Paderborn und vielen anderen Behörden und auch Dank der richtungsweisenden Beschlüsse des Stadtrates, sehr viele Themen positiv nach vorn gebracht und erfolgreich abgeschlossen.

Dank der bereits erfolgreichen Umsetzung dieser umfangreichen Planungen, Erneuerungen und Verbesserungen hat unsere Stadt eine tolle, eine vorbildliche und auch beispielgebende Entwicklung genommen.

Natürlich stehen in 2019 viele weitere wichtige Aufgaben an, die auf den Weg gebracht werden müssen, aber immer mit dem Blick auf das Sinnvolle und Machbare und wenn möglich immer unter Einbeziehung von Fördergeldern.

Aus gegebenem Anlass möchte ich nun aber auf keine weiteren Zahlen/Daten/Fakten der aktuellen Stadtentwicklung eingehen, sondern etwas zu dem anstehenden Ratsbürgerentscheid sagen, der heute auf der Tagesordnung steht.

Beginnen möchte ich mit ein paar Sätzen direkt an die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt, zum grundsätzlichen Verständnis, damit man die bisherigen Entscheidungen des Stadtrates auch nachvollziehen kann.

Ich erlaube mir daher daran zu erinnern, welche Ziele wir mit dem Neubau eines Rathauses erreichen wollten und was dann daraus geworden ist.

Wir wollten in der Politik vor allem für die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule und des Gymnasiums einen eigenständigen, unabhängigen Schulcampus mit mannigfaltigen und vor allem zukunftsweisenden Weiterentwicklungsmöglichkeiten schaffen, indem wir das Rathaus in der Marktstr., das schon heute zum größten Teil nicht mehr als Rathaus, sondern als Schulbau mit Klassenzimmern und Schulnebenräumen genutzt wird, nun vollständig aufgeben und im speziellen dem Personal der Gesamtschule zur Verfügung stellen.

Die Politik hatte zu der Zeit auch schon richtigerweise erkannt, dass es doch wesentlich besser ist, in Eigentum zu investieren, anstelle Geld für Mietkosten für das Rathaus in der Lange Str. auszugeben. Das versteht doch auch jeder Einwohner unserer Stadt.

Um das Ziel nun zu erreichen war der Plan, das Rathaus in der Lange Str., das sich nicht im Eigentum der Stadt befindet, nicht mehr länger anzumieten, als zwingend erforderlich. Dafür sollte dann ab sofort lieber in Eigentum investiert werden, in den Bau eines eigenen neuen Rathauses.

Weitere Vorteile sind, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung unter einem Dach zusammenzuführen, klare Strukturen mit kurzen Wegen zu schaffen und natürlich, auch viele kostenrelevante Synergieeffekte in Anspruch nehmen und nutzen zu können.

Angedacht war auch, dass Teile der unteren Räume des neuen Rathauses, die direkt an dem Grünen Platz liegen sollen, der Öffentlichkeit zu widmen und insbesondere in dem Zuge auch eine öffentliche, barrierefreie, von außen freizugängliche Toilettenanlage in der Stadtmitte zu schaffen. Diese sollte dann nicht nur bei Festivitäten zur Verfügung stehen, sondern während der Öffnungszeiten der Verwaltung frei zugänglich sein. Das war auch insbesondere ein großes Anliegen und Forderung des Seniorenbeirates.

Von all diesen nachvollziehbaren Zielen, die nach wie vor absolut richtig sind, habe ich aber bereits nach dem Ratsbeschluss - ein Rathaus zu bauen - von der Politik in der Presse schon nahezu nichts mehr wiedergefunden. Aber dazu komme ich später.

Weiterhin zur Klarstellung:

Nicht die Verwaltung, sondern der Rat der Stadt Delbrück auch mit der Stimme des Bürgermeisters hat erst vor ein paar Jahren auf sehr massiven Elternwunsch hin beschlossen, eine Gesamtschule in Delbrück-Mitte zu errichten. Daran geknüpft ist die zwingende Umsetzung eines festgelegten Raumkonzeptes, dass der Stadt bekanntlich mehrere Millionen Euro kosten wird. Das war allen bewusst.

Das Rathaus in der Lange Str. 45 ist angemietet. Wenn man also nicht für die nächsten Jahrzehnte auf Miete und den daraus resultierenden Kosten sitzen bleiben will, macht es mehr als Sinn, jetzt in Eigentum zu investieren, indem man auch ein eigenes Rathaus baut. Denn neben der Lösung der Raumprobleme an der Gesamtschule, würde dann gleichzeitig der seit über 30 Jahren bekannte Raumangel der Stadtverwaltung gelöst werden. Ferner ist auch allen Ratsmitgliedern bekannt, dass das Rathaus in der Marktstr. bereits heute zu nahezu 2/3 zu Schulraum umgenutzt wurde.

Wenn man diese, letztlich für alle Seiten nicht zufriedenstellende Situation endlich einmal lösen will, muss man über Varianten nachdenken, die dieser Tatsache gerecht werden, so z.B. durch den Bau eines neuen Rathauses.

Diese Lösung eröffnet gleichzeitig eine riesen Chance für das Gymnasium und auch für die Gesamtschule, in Form einer verantwortlichen und vor allem zukunftsorientierten, eigenständig weiterzuentwickelnden Schulcampuslösung.

Selbstverständlich weiß jedes Ratsmitglied, dass entweder ein neues Schulgebäude oder ein neues Rathaus gebaut werden muss. Jedem Ratsmitglied war somit ganz klar, dass keine dieser beiden Möglichkeiten und auch keine andere Alternative und hier insbesondere auch nicht der sehr gewagte Vorstoß der CDU, Teile der Verwaltung mal einfach so nach Westenholz auszulagern, für unter 7 Millionen Euro zu haben ist.

Wenn man also weiß, dass jetzt nicht nur der letzte Euro über eine Stadtentwicklung der nächsten 70 Jahre entscheiden darf, sondern allen auch eine sinnvolle, zukunftsorientiertere Lösung für die Menschen in allen 10 Ortsteilen und insbesondere auch für die kommenden Generationen anbieten muss, kommt man zu dem verständlichen Schluss, einen Rathausneubau vorzuschlagen.

Der Rathausneubau würde nach Berechnung externer Fachbüros und gemäß Sachstand von heute ca. 8,4 Millionen Euro kosten und es gibt seitens der Verwaltung bis heute keinen Anlass, diese Kalkulation in Frage zu stellen.

Auch andere Großprojekte wurden von der Verwaltung geplant und auch realisiert. Warum sollte ich als Bürgermeister jetzt dieser Planung nicht vertrauen? Wir stehen daher auch weiterhin zu der zukunftsorientierten Lösung, ein Rathaus in Delbrück-Mitte zu bauen und das Bestandsgebäude, das Rathaus in der Marktstr. für eine verantwortliche Schulentwicklung zu räumen und das angemietete Gebäude in der Lange Str. aufzugeben. Daher ist für die Verwaltung und auch für mich, diese Entscheidung nach wie vor richtig und nachhaltig.

Der Bürgermeister mit und Dank seiner Verwaltung bereitet alle städtischen Projekte vor und führt sie dann je nach Beschlusslage im Rat aus. Als Entscheidungsgrundlage erstellt er mit seiner Verwaltung für die Ratsbeschlüsse diverse Planungen und auch Kostenberechnungen und der Rat der Stadt Delbrück entscheidet dann darüber welche Variante überhaupt und wenn ja, zu welchen Kosten usw. sie weiter verfolgt werden soll. Dazu legt die Verwaltung eine Zeitschiene als Empfehlung vor über die ebenfalls der Rat entscheidet. Der Bürgermeister und seine Verwaltung haben aber keinen direkten Einfluss auf die Einhaltung des vom Rat gesetzten Termin- und Kostenrahmens und sind im fortlaufenden Projekt immer wieder auf zeitnahe Entscheidungen des Rates angewiesen.

Wenn der Rat also keine Entscheidungen zeitgerecht trifft, z.B. durch das Führen von langen Diskussionen zu einem Thema, ohne eine Entscheidung zu treffen, oder durch das Vertagen von Themen, läuft man natürlich Gefahr die Zeit- und Kostenschiene aus den Augen zu verlieren.

Aber aus Sicht der Politik ist es natürlich bequem und auch zu jeder Zeit möglich einfach zu behaupten, der Bürgermeister und seine Verwaltung sind schuld, wenn man schnell mal einen vermeintlich Schuldigen sucht.

Aber hier jetzt seitens der CDU mit einseitigen unbegründeten Schuldzuweisungen zu hantieren, halte ich für falsch und auch nicht für sinnvoll, es sei denn, die CDU verfolgt damit bereits politisch motivierte Wahlkampfziele. Ein Schelm der Böses dabei denkt.

So, meine Damen und Herren, und jetzt zum Ratsbürgerentscheid und wie die Stadtverwaltung und somit auch der Bürgermeister dazu stehen.

1. Zur Entscheidung: Die sinnvollste und auch wirtschaftlich vernünftigste Lösung im Interesse aller Beteiligten ist der Neubau eines zentralen Rathauses in Delbrück-Mitte

2. Zum Ratsbürgerentscheid

Wenn es von einer Partei oder aus der Bürgerschaft gewünscht wird, dass der Bürger über das weitere Vorgehen eines Projektes abstimmen soll, muss der Bürger dieses demokratische Mittel auch nutzen können.

Der Termin muss aber dann schnellst möglichst durchgeführt werden, damit wir entsprechend des Bürgerwunsches die Planungen aufnehmen und vorantreiben können.

Die Kalkulation für einen zweck- und funktionsmäßigen Rathaus-Neubau wurde von Fachbüros auf 8,4 Millionen Euro für 102 Arbeitsplätze gerechnet. Und die Verwaltung hat keinerlei Veranlassung diese Kalkulation in Frage zu stellen.

Sollte der Bürger sich gegen einen Rathausneubau entscheiden, müssen wir stattdessen in Schulraum investieren. Auch dieses Bürgervotum würde die Verwaltung mit gleicher Leidenschaft umsetzen.

Ich wiederhole aber noch einmal, egal welche Variante dann auch immer realisiert werden soll, dass keine Variante für unter 7 Millionen Euro zu bekommen sein wird, eher für mehr.

3. Aufhebung des Ratsbeschlusses zur weiteren Kostenberechnung

Um keine unnützen Kosten in Höhe von ca. 500.000 Euro zu produzieren muss der Rat heute beschließen, dass die Verwaltung die weitere Kostenermittlung für den Bau eines Rathauses stoppt, bis die Entscheidung durch den Bürgerentscheid vorliegt. Das bedeutet, dass alle Arbeiten nicht weitergeführt werden können, was sich natürlich negativ auf die Zeitschiene auswirkt.

Klar ist auch, dass bei allen Varianten Übergangskosten entstehen werden.

Aber ich bitte Sie herzlich, davon sollte man jetzt aber keine so weitreichende Entscheidung abhängig machen, die die Stadtgeschichte und die Stadtentwicklung der nächsten 70 Jahre massiv beeinflussen wird.

Was ist also nun aus dem Beschluss, ein neues Rathaus zu bauen, geworden?

Wenn aus der Politik darüber dann mal was berichtet wurde, stand da immer nur, das neue Rathaus wird zu teuer, das neue Rathaus hat zu viele Büros, die Büros sind viel zu groß usw. und dann wurde auch zu allem Überfluss wie auf dem Basar um jeden m<sup>2</sup> Platz um jeden Arbeitsplatz in dem Gebäude gekämpft und gefeilscht.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, gern weisen wir auch hier noch einmal darauf hin, es gibt doch die Arbeitsstättenverordnung, wo geregelt ist, wie ein Arbeitsplatz auszusehen hat.

Diese unendlich langen, zähen und vor allem nicht zielführenden und letztlich auch nervenraubenden Diskussionen hätten wir uns wirklich sparen können. Der Faktor Zeit hat jedenfalls trotz mehrfacher Mahnung, insbesondere auch meinerseits, zu dem damaligen Zeitpunkt bei Ihnen scheinbar leider keine Rolle gespielt.

Zur Erinnerung:

Es war die Entscheidung des Stadtrates, Ihre Entscheidung meine Damen und Herren, dass die Gesamtschule in Delbrück-Mitte vollständig realisiert werden sollte.

Im Vorfeld dieser Entscheidung hat die Verwaltung unzählige Varianten immer wieder neu geplant, berechnet und vorgelegt. Wissen Sie eigentlich einzuschätzen wieviel Arbeit das gemacht hat, z.B. Abtrennung der Oberstufe und Verlagerung nach Westenholz oder Ostenland, dann die Berechnung für eine horizontale Teilung dann für eine vertikale Teilung der Gesamtschule unter Einbeziehung der Standorte Delbrück-Mitte, Westenholz oder Ostenland. Auch diese Varianten wurden ja schließlich geplant, zeitaufwändig berechnet und der Politik vorgestellt. Haben Sie das alles wirklich schon vergessen?

Auch für die Entscheidungsvorbereitung, wo und wie ein Rathaus nun gebaut werden könnte, wurden seitens der Verwaltung zig unterschiedliche Möglichkeiten und Varianten auf unterschiedlichen Grundstücken in unterschiedlichen Gebäuden gerechnet. Haben Sie das alles wirklich schon vergessen? Oder warum wird insbesondere von der SPD in der Presse immer wieder bemängelt und behauptet, dass keine Alternativen vorgelegt worden seien. Das verstehe jetzt wirklich wer will, ich kann es nicht. Mir fallen nur Worte wie Populismus, Nebelkerzen und Stimmungsmache ein. Naja sei es drum

Als es um die Feinplanung für den Gesamtschulbau ging hat ein externes Fachbüro festgestellt, dass es eine Überlegung wert sei, aufgrund des latenten Raumproblems der Schulen und auch der Stadtverwaltung darüber nachzudenken, ob ein Neubau eines Rathauses nicht vielleicht für alle Beteiligten sinnvoller sei.

Wenn jetzt in der Politik z.B. von den Grünen gesagt wird, dass man gar nicht gewusst hätte, dass auch die Stadtverwaltung Platzbedarf für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehabt habe, empfinde ich das als puren Zynismus. Es wurden über 3 Jahrzehnte hinweg Pläne u.a. von Just architects, für mögliche Rathausenerweiterung, Anbauten, Umbauten gezeigt. Mehrere habe ich sogar selbst hier im Rat präsentiert und in den Sitzungen haben wir seitens der Verwaltung auch immer wieder auf diesen Umstand hingewiesen.

Eines wissen wir aber doch heute ganz genau. Die Schulentwicklung und der Aufgabenbereich eines Rathauses unter einem Dach, stehen platzmäßig massiv in Konkurrenz und behindern sich in der Entwicklung gegenseitig.

Da muss man doch auch einmal den Mut haben, eine Lösung zu schaffen, die nicht nur der Schule, die nicht nur einem Rathausbetrieb, sondern wirklich allen Menschen heute und den nachfolgenden Generationen eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung ermöglicht. Durch den Bau eines zentralen Rathauses in Delbrück-Mitte.

Das Architekturbüro sagte in den Ausschusssitzungen dazu, wenn man die Kosten für den Rathausneubau – und die Kosten für den Neu- und Umbau für die Gesamtschule nebeneinander legen würde, sprechen wir hier über nahezu vergleichbare Kosten. Aber die daraus erwachsenden Vorteile für die Gesamtschule und für die Stadtverwaltung sprächen doch schon allein für sich.

Wie auch wir nur aus der Presse erfahren haben, hat sich die CDU bereits festgelegt, dass Teile der Stadtverwaltung, so Herr Hansmeier, dauerhaft nach Westenholz verlagert werden soll.

Aber auch hier ist klar, dass dieser CDU-Vorstoß nicht für unter 7 Millionen Euro zu bekommen ist.

Das Vorgehen und auch den Sinngehalt gegenüber unseren Bürgern und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter empfinde ich aber mal gelinde gesagt, nicht als zielführend, und unserer Bürgerinnen und Bürgern spüren das auch.

Auch der jetzt vorgeschobene Vorwand, „die Digitalisierung kommt“ dann sei das doch alles kein Problem mehr, ist absolut unzureichend.

Meiner Meinung nach gehört ein gut funktionierendes Rathaus nach Delbrück-Mitte, in den Lebensmittelpunkt der Menschen der Stadt Delbrück, der von den Menschen aus allen Ortsteilen gleichermaßen gut erreicht werden kann.

Die CDU Lösung, d.h. eine Rathausverlagerung in einen Ortsteil, bezeichne ich als eine von reinem Aktionismus getriebene Lösung. Diese ist nicht bürgernah geschweige denn service- und bürgerfreundlich.

Eine Teilstandortlösung außerhalb von Delbrück-Mitte ist die schlechteste Lösung aller Lösungen und Entschuldigung, das ist für mich finanziell und funktional gar keine Lösung.

*Ein Zitat von Bertold Brecht lautet -*

*Ganz gleich was wir tun, tun wir es mit **Begeisterung!** Doch was bedeutet das Wort Begeisterung eigentlich - Wikipedia sagt dazu, etwas mit Begeisterung zu tun heißt, mit gesteigerter Freude selbst an bestimmten Themen zu arbeiten, oder auch von der guten Arbeit anderer beeindruckt zu sein, diese anzuerkennen und sich gefühlsmäßig mitreißen zu lassen*

**Johann Wolfgang von Goethe** sagte einmal „Erfolgreich zu sein setzt zwei Dinge voraus:

Klare Ziele und den brennenden Wunsch, sie zu erreichen."

und ich - meine Damen und Herren- habe klare Ziele und ich brenne auch im wahrsten Sinne dafür -

für die Menschen in unserer Stadt und für unsere Stadt - das Beste erreichen zu wollen

und handle und Entscheide daher immer nach einem Grundsatz,

„Was gut ist für die Menschen – ist auch gut für unsere Stadt“.

Liebe Ratsvertreter.

ich bitte Sie alle ganz herzlich, machen Sie doch wieder ihre Augen auf und haben Sie den erforderlichen Mut, die Herausforderungen unserer Zeit verantwortungsvoll anzugehen. Versuchen Sie doch bitte nicht, - sinnvolle, städtebauliche Entscheidungen, die die nächsten 70 Jahre Bestand haben müssen, nur in Wahlperioden zu denken, d.h. in einem Zeitraum von nur 5 Jahren. Es geht hier doch um viel mehr.

Sehen sie doch bitte wieder in den vielen Herausforderungen die uns tagtäglich begleiten – die daraus erwachsenden Chancen. Ich bitte Sie, Delbrück mit den Augen zu sehen, wie wir uns das Leben in unserer Stadt in der Zukunft vorstellen und richten die städtebaulichen Ziele daran aus. Da müssen wir gemeinsam ansetzen, da müssen wir hinkommen, dass wäre mein ausdrücklicher Wunsch.

So auch kurz zum Thema Tiefgarage, ist sie erforderlich – oder überflüssig? Allein heute arbeiten schon über 600 Menschen in der Innenstadt und zigtausende aus der Region gehen hier gern einkaufen oder besuchen als Patienten unsere Ärztehäuser. Wir haben seitens der Verwaltung auch bereits mehrfach darauf hingewiesen, dass hier kurz bzw. mittelfristig ca. 140 Langzeitparkplätze im Herzen der Stadt wegfallen werden. Dazu liegen ja auch bereits konkrete Planungen und sogar ein genehmigter Bauantrag vor. Ich möchte jedenfalls nicht wissen, was die Menschen sagen, wenn diese Parkplätze jetzt in Kürze wegfallen werden und d.h. wir müssen Langzeitparkplätze zweifelsohne anbieten.

Wie sie alle wissen, schätze ich die Parteien in unserem Stadtrat, schätze ich die Arbeit aller Ratsmitglieder, auch wenn wir dabei nicht immer einer Meinung sein müssen. Denn Parteien und auch insbesondere Ihre Arbeit sind für uns alle enorm wichtig, Ausdruck gelebter Demokratie und das auch in Bezug auf Vielfältigkeit und Mehrheitsentscheidungen.

Ich für meinen Teil darf aber auch sagen, ich bin wirklich sehr glücklich und froh darüber, dass ich als parteiunabhängiger, als parteiloser Bürgermeister die Stadtentwicklung zum Wohle unserer Stadt mit vorantreiben darf. In dem Sinne lade ich Sie alle auch weiterhin herzlich zu einer gemeinsam zukunftsweisenden Stadtentwicklung ein. – Ich freue mich darauf

Da ja gleich der TOP Ratsbürgerentscheid behandelt wird, möchte ich auch noch auf folgendes hinweisen.

1. Die Landesregierung NRW und auch die Bezirksregierung Detmold hat uns in einem persönlichen Gespräch mitgeteilt, dass sie für eine städtische Realschule, egal an welchem Standort auch immer, keine Genehmigung erteilen werden. Herr Tegethoff hat darüber schon öfter berichtet.
2. 3 private Träger haben geprüft, ob die Errichtung einer privaten Realschule am Standort Westenholz möglich sei und haben dann, nach erfolgter Prüfung alle Abstand von einem solchen Vorhaben genommen. Die Begründung lag insbesondere in der mangelnden Schülerzahl. Herr Tegethoff hat das ebenfalls bereits zur Kenntnis gegeben.
3. Da kein weiterer evtl. Betreiber für das Angebot einer weiterführenden Schule am Standort Westenholz aktuell zur Verfügung steht, aber der Rat sich auch weiterhin eine schulische Nutzung des Gebäudes wünscht, haben wir zwischenzeitlich dahingehend weitere Gespräche geführt. Hier das Ergebnis.

#### **Schulen in Westenholz**

Sehr geehrter Herr Tegethoff,

wir bedanken uns für die konstruktiven Gespräche in den vergangenen Wochen über die Möglichkeit einer Schule am Standort in Westenholz.

Gerne teilen wir Ihnen mit, dass wir nach hausinternen Prüfung zu dem Entschluss gekommen sind, eine Fachschule für Sozialpädagogik und Heilerziehungspflege sowie eine Berufsfachschule für Sozialassistenten mit dem Schwerpunkt Heilerziehung im vorhandenen Schulgebäude in Westenholz zum Schuljahr 2020/21 zu errichten. Der Standort Westenholz bietet aufgrund seiner geographischen Lage ein sehr gutes Potential die o.g. Fachschulen zu etablieren.

Gerne möchten wir mit Ihnen in die weiteren Planungen einsteigen und die entscheidende Rahmenbedingungen wie Finanzierung der Fachschulen, Nutzung des Gebäudes etc. zeitnah abzustimmen.

Bitte melden Sie sich doch einmal dazu.

Mit freundlichen Grüßen

  
Wolfgang Gelhard  
Geschäftsführer



Wir möchten Ihnen das heute zur Kenntnis geben, so dass Sie sich in der nächsten Schulausschusssitzung mit dieser Möglichkeit inhaltlich befassen können und bei dem kommenden Tagesordnungspunkt zum Ratsbürgerentscheid auch darüber in Kenntnis sind. Wenn das Konzept Sie überzeugt, bitten wir Sie dann die Verwaltung zu beauftragen, hier weiter zu planen, oder die Planung einzustellen. Für heute möchte ich mich beim Kolping-Bildungswerk für die Chance einer Zusammenarbeit herzlich bedanken, um den Fachkräftemangel auch in unserer Stadt zu begegnen.

Wie Sie sicherlich gemerkt haben, habe ich ganz bewusst auf Zahlen und Daten verzichtet. Die werden wir sicherlich gleich von unserer Kämmerin wie immer, verständlich vermittelt bekommen.

Daher möchte ich mich, bei Ihnen allen bedanken und ganz herzlich auch bei dem Fachbereich II Finanzen.

Die Aufstellung eines Haushaltes ist ein riesiges Zahlenwerk und in der Zusammenfassung mit sehr viel Arbeit verbunden. Dennoch haben Sie, Frau Hartmann und Ihr Team in den letzten Wochen wieder einmal eine hervorragende Arbeit geleistet. Herzlichen Dank dafür.

Einzelheiten zum Haushaltsplanentwurf 2019 entnehmen Sie bitte nun dem Vortrag und den Erläuterungen von unserer Kämmerin, Frau Hartmann.